

Protokoll des Plenums am 13.04.2015

Moderation: Alex

Protokoll: Klaus

Stimmberechtigte Teilnehmende: 25

Tagesordnung

Folgende Tagesordnungspunkte werden behandelt:

- Schwerpunkt: Blockupy
- Vorbereitungen zum G7-Gipfel 2015
- Aktionstag gegen TTIP
- Infostand auf der Entwicklungspolitischen Börse
- Tag der Daseinsvorsorge
- Sommer-Tollwood 2015
- Spende an ANSA
- Infostand auf Alternativ-Gipfel
- Infostand bei Terre des Hommes
- Aufruf „artgerechtes München“
- Infostand bei DGB-Veranstaltung zum 1. Mai
- Bericht vom Ratschlag
- Tag der kulturellen Vielfalt
- Infostand auf dem Streetlife Festival 2015
- Sonstiges
- Termine

Schwerpunkt: Blockupy

- Alex eröffnet die Diskussion mit verschiedenen Zitaten zu Gewalt.
- Vom Blockupy-Aktionstag zur offiziellen Eröffnung des neuen EZB-Gebäudes in Frankfurt am 18.03.2015 wird berichtet:
 - Bernhard war an den Vorbereitungen in München beteiligt, wo zu den Fahrgelegenheiten ein abgestuftes Vorgehen in Abhängigkeit von der Teilnehmerzahl geplant gewesen sei. Von unbekannter Seite sei dann unterwartet ein Bus bestellt worden, der bei Abfahrt zu ca. 60% besetzt war. In Nürnberg habe sich ein weiterer Bus angeschlossen. Bei der Ankunft in Frankfurt habe sich herausgestellt, dass eine große Gruppe aus beiden Bussen sehr gut organisiert war und gewalttätig wurde.
Im Rahmen der geplanten, friedlichen Aktionen, seien zunächst Blockaden durchgeführt worden, dann sei versucht worden, dem EZB-Gebäude möglichst nahe zu kommen, was von der Polizei u. a. mit Tränengas verhindert worden sei. Danach wurden von gewalttätigen Teilnehmern Aschentonnen und Kunststoffabsperungen in Brand gesteckt worden. Die friedlichen Teilnehmer hätten sich daraufhin zurückgezogen.
Bei der Rückfahrt im Bus hätten einige aus ihrer Freude über angezündete Autos keinen Hehl gemacht. Die geschilderten Vorkommnisse ließen wohl darauf schließen, dass ein Teil des Schwarzen Blockes aus München gekommen sei.
 - Almut hat über die Berichterstattung in den Medien recherchiert. Sie berichtet, dass das Foto, das in den meisten überregionalen Tageszeitungen am Folgetag des

18.03. zu sehen gewesen sei, den falschen Eindruck erwecke, dass ganz Frankfurt mit Rauchwolken überzogen gewesen sei. Tatsächlich seien die Rauchwolken nur im Vordergrund vorbeigezogen.

In der Berichterstattung im Fernsehen habe die Gewalt im Mittelpunkt gestanden. Über die zentrale, gewaltfreie und bunte Hauptkundgebung auf dem Römer, bei der viele prominente Redner inhaltlichen Aussagen gemacht hätten, sei nicht berichtet worden.

Zum Vorwurf, die Distanzierungen von Gewalt seien nicht ausreichend gewesen, liest sie aus der Stellungnahme von Attac dazu vor, die eine eindeutige Distanzierung sei. Diese Stellungnahme sei aber erst sehr spät gekommen.

Andererseits habe es in der Nachverfolgung eine so ausführliche Berichterstattung in der Presse gegeben wie nie zuvor. Die Themen von Blockupy seien in verschiedenen interessanten Artikeln auch inhaltlich behandelt worden, z. B. von Stephan Hebel in der Frankfurter Rundschau und von Heribert Prantl in der SZ. Es habe ausführliche Interviews mit Vertretern von Blockupy gegeben, u. a. auch mit Naomi Klein.

Bei der Diskussion über Gewalt sei zu berücksichtigen, dass im Ausland Auseinandersetzungen mit der Polizei üblicher sind als in Deutschland und es viele ausländische Teilnehmer gegeben habe. Vor allem bei jungen Leuten zeige sich Wut, es könne daher kaum ausgeschlossen werden, dass es zu Gewalt kommt.

Frankfurt sei im Belagerungszustand gewesen. So sei das DGB-Haus von ca. 1000 Polizisten umstellt gewesen. Ziel der Organisatoren seien Massenblockaden möglichst nahe am EZB-Gebäude gewesen aber keine Eskalation.

- Micha berichtet, dass es auch auf Seiten der Polizei zu nicht provoziertem Gewalteininsatz gekommen sei, z. B. habe sie einen plötzlichen, unangekündigten Schlagstockeinsatz erlebt.

Andererseits sei die Presseerklärung des Bündnisses Blockupy bezüglich Gewalt sehr unklar. Sowohl die Aufrufe des Bündnisses als auch die Instruktionen, die am Vorabend gegeben wurden, hätten keine klare Erklärung gegen Gewalt enthalten. Wahrscheinlich sei Gewalt nicht zu verhindern, der Versuch, dies zu tun, sollte aber eindeutiger sein.

Während der Blockadeaktionen habe das Kräfteverhältnis zwischen Teilnehmenden und Polizei ca. 1:3 betragen. Es sei offensichtlich versucht worden, die Demonstrierenden durch lange Wege, die durch Absperrungen verursacht wurden, zu ermüden.

- Bernd, der ebenfalls an den Blockadeaktionen teilgenommen hat, meint, die zahlreiche internationale Beteiligung sei nicht hinreichend durch mehrsprachiges Informationsmaterial unterstützt gewesen.

Die Polizei habe den Blockadepunkt mit Nato-Stacheldraht abgeriegelt. Er berichtet ebenfalls von nicht provozierten Gewalteinsetzten der Polizei.

Das Argument, Attac sollte sich an Aktionen nicht beteiligen, bei denen Gewalt erwartet werde, sei aber gefährlich. Eine Distanzierung sei durch Texte von Attac genügend erfolgt. Symbolische Blockaden seien notwendig und fänden auch Beachtung.

- In der Diskussion werden folgende Standpunkte vertreten:
 - Die Distanzierung von Gewalt sei sowohl von Seiten des Bündnisses als auch von Attac nicht ausreichend. Insbesondere sei die diesbezügliche Presseerklärung von Attac zu spät gekommen. Das Bild von Krawallen habe der Sache geschadet.
 - Der späte Zeitpunkt der Presseerklärung sei durch Meinungsverschiedenheiten im Bundes-Ko-Kreis und durch Schwierigkeiten bei der Beschaffung zuverlässiger Informationen über die tatsächlichen Geschehnisse bedingt gewesen. Der Ko-Kreis sollte aber zukünftig Stellungnahmen im Vorfeld vorbereiten.
 - Bei ungenügender Distanzierung von Gewalt bestünde die Gefahr, dass am Ende nur noch Extreme hingingen.

- Die Aussagen von Naomi Klein zur Gewalt¹ sei für uns verheerend gewesen. Man könne dies u. a. bei Anhörungen im Bayerischen Landtag bemerken, wo die Nähe zu Gewalt auf große Ablehnung stoße. Wir sollten damit nicht in Zusammenhang gebracht werden können.
- Es sei ein großer Erfolg von Blockupy, dass die ursprünglich als große Feier geplante Eröffnung des neuen EZB-Gebäudes, an der die internationale Politik teilnehmen sollten, letztendlich auf eine kleine Feierlichkeit unter Teilnahme lokaler Politik und handverlesener Presse reduziert werden musste. Organisationen wie Blockupy hätten dafür gesorgt, dass Kapitalismuskritik wieder möglich geworden wäre. Zudem führe das Nicht-Ernstnehmen von Protest zu Gewalt. Blockupy solle von Attac weiterhin unterstützt werden.
- Solidarität mit Naomi Klein sei notwendig. Intern müsse Gewalt eindeutig abgelehnt werden. Es werde immer mehr Gewalt geben, dazu sei es aber erforderlich, dies eindeutig zu kommunizieren.
- Man müsse die Aktionen zum G7-Gipfel 2015 in diese Diskussion mit einbeziehen. Es gebe Berichte von den Vorbereitungstreffen, dass Gewalt augenzwinkernd akzeptiert werde. Es sei auch zu erwarten, dass die Gewalt noch zunehmen werde.
- Es wird Solidarität mit Naomi Klein bekundet. Die Gewalt sei verständlich, insbesondere bei Jugendlichen. Die Rednerin berichtet, die Beschäftigung mit den Geschehnissen in Griechenland mache sie wütend, sie sei über den Widerstand erfreut gewesen.
- Es wird die Frage gestellt, ob in den inhaltlichen Stellungnahmen von Blockupy ausreichend darüber informiert wurde, dass die Handlungen der EZB weniger Europa aber umso mehr der 3. Welt schadeten. Das wird bejaht.
- Es wird Unverständnis bekundet, dass Blockupy es sich gefallen lasse, dass seine Inhalte durch gewaltsame Aktionen entwertet würden. Blockupy habe tolle Aktionen vorbereitet, es sei aber nur über Gewalt berichtet worden.
- Es wird vor Gewalt ohne Ziel gewarnt, die in der BRD schon einmal in die Sackgasse geführt habe. Passive Gewalt mit konkreten Zielen wie z. B. die Blockade von Castor-Transporten sei sinnvoll, nicht aber Randalen ohne konkrete aktuelle Ziele.
- Weil die Polizei am 18.03. auf Gewalt vorbereitet gewesen sei, der Veranstalter aber nicht, habe es ein Kommunikationsdesaster gegeben. Man solle nicht die Teilnahme an Aktionen absagen, wenn Gewalt zu erwarten sei, Voraussetzung sei aber, dass die Position des Veranstalters klar ist.
- Es sei gut, wenn man sich deutlich von Gewalt distanzieren, andererseits könne man Gewaltbereite nur wenig beeinflussen. Die Medien nutzten Gewalt zu tendenziöser Berichterstattung.
- Attac sollte sich um der eigenen Identität willen von Gewalt distanzieren. Andererseits solle Gewalt gegen die Bevölkerung nicht verschwiegen werden. Gewalt gegen die Polizei sei sinnlos, wir müssten die Polizeieinsätze und den Schaden, der durch die Gewalt entsteht, als Steuerzahler selbst bezahlen.
- Es wird von der Haltung von Werner Rätz (Attac-Ko-Kreis) berichtet, wir könnten uns nicht von Gewalt distanzieren, da wir sonst wichtige Bündnispartner verlören. Diese Haltung sei absolut abzulehnen. Gewalt müsse ausgeschlossen werden, da sonst der Attac-Konsens in Gefahr sei. Wichtig seien kreative Ideen, wie Gewalt bei Aktionen verhindert werden könne.

¹ Naomi Klein, Auszug aus der Rede auf dem Römer in Frankfurt am 18.03.2015: "So I have a special message to the ECB today: You are the true vandals. You are the true vandals, but you work on a much larger canvas, your vandalism it's planetary in scale. You don't set fire to cars, you are setting the world on fire."

- Wir sollten uns mehr engagieren als bisher. Distanz bedeute auch, den eigenen Standpunkt zu erklären. Es gebe eine gigantische Zunahme von Konfliktfeldern. Wir sollten uns der Zukunft zuwenden. Eines der wichtigen Konfliktfelder sei die Ausländerfeindlichkeit.
- Es wird die Ansicht geäußert, Kapitalismus sei Gewalt.
- Für die Wirkung, sowohl nach außen als auch nach innen, sei wichtig, dass Viele mitmachten. Daher sei es jetzt vordringlich, Menschen zu mobilisieren.

Vorbereitungen zum G7-Gipfel 2015

- Bernd und Hagen berichten von den Vorbereitungen zu den Aktionen zum G7-Gipfel 2015 in Elmau:
 - Vor Ort seien Mahnwachen, eine Kundgebung, ein Demonstrationzug, ein Sternmarsch und ein Camp geplant. All dies sei erst teilweise genehmigt.
 - Mit Infoständen vor Ort werde versucht, bei der Bevölkerung Verständnis für die Aktionen zu wecken.
 - Es gebe ein Angebot für einen Camp-Platz, der allerdings nur für 1000 Menschen ausreiche. Es werden aber 3000 erwartet. Es laufe ein Versuch, ein Camp als Dauerkundgebung anzumelden.
 - Das nächste Aktionstreffen findet am 25./26.04.2015 im Kösk, Schrenkstraße 8, München statt.
- Am 04.06.2015 findet in München eine Kundgebung statt, die von links-bürgerlichen Organisationen (Campact, BN, GRÜNE u. a.) veranstaltet wird, die nicht Teil des Stop-G7-Bündnisses und der Aktionen in Garmisch sind. Es wird der Antrag gestellt, dass Attac-München die Kundgebung unterstützt. Dazu gibt es folgende Diskussion:
 - Zielgruppe für die Kundgebung sei das linksbürgerliche Lager. Die Unterstützung der Kundgebung sei kein Widerspruch zu einer Teilnahme an den Aktionen in Garmisch.
 - Die Kundgebung solle nicht unterstützt werden, da die Organisatoren, insbesondere Campact, sehr eigenmächtig vorgegangen seien und sich zu wenig mit den anderen Mitgliedern des Bündnisses abgestimmt hätten. Insbesondere beeinträchtige die Kundgebung den Internationalen Gipfel der Alternativen, der am 03./04.06.2015 in München stattfindet.
 - Attac sei immer ein starker Partner bei Aktionen zu G7- bzw. G8-Gipfeln gewesen. Wir sollten die Gemeinsamkeit erhalten, auch wenn im Vorfeld Fehler begangen wurden.
 - Es sei das erste Mal in der Geschichte der Anti-G7/G8-Aktionen, dass der Protest gespalten sei. Attac sei bisher immer Vermittler gewesen, diesmal sei dem Thema von Seiten Attac-D aber keine hohe Priorität eingeräumt worden. Es sei eine starke Entsolidarisierung zwischen den Organisationen festzustellen. Attac-München wende sich auch gegen den Ansatz der z. T. bei den Veranstaltern der Kundgebung am 04.06. vertreten werde, der Gipfel sei grundsätzlich in Ordnung, nur die Inhalte seien falsch.
 - Es wird die Frage aufgeworfen, ob Attac-München personell in der Lage sei, drei Aktionen (Internationaler Gipfel der Alternativen, Kundgebung in München, Aktionen in Garmisch) nicht nur zu unterstützen, sondern auch in unserem Sinn zu beeinflussen.
 - Es wird nochmals gegen die Unterstützung plädiert, auch um gegenüber Campact ein Zeichen zu setzen.
 - Mehrfach wird dafür plädiert, die Einheit zu wahren und beide Veranstaltungen zu unterstützen.
 - Bernd stellt den Antrag, die Veranstaltung in Garmisch mit 200 EUR, die in München aber mit 0 EUR zu unterstützen. Er begründet dies damit, dass hinter der Kundgebung in München finanzkräftige Organisationen stünden, in Garmisch jedoch Geld fehle.

- Der Antrag, die Kundgebung gegen den G7-Gipfel am 04.06.2015 in München zu unterstützen wird mit 23 Ja, 1 Nein und 1 Enthaltung angenommen.
- Der Antrag, die Kundgebung gegen den G7-Gipfel am 06.06.2015 in Garmisch zu unterstützen, wird einstimmig angenommen. Es wird angemerkt, dass eine finanzielle Unterstützung der Kundgebung in Höhe von 200 EUR bereits beschlossen wurde.
- Hagen berichtet, dass für eine Lesung zum Gipfel am Mo. 08.06.2015 in der Fußgängerzone, Attac München in Kooperation mit den drei großen Münchner Theatern organisiert wird. Er wird auf dem Mai-Plenum konkrete personelle Unterstützung suchen.
Eine finanzielle Unterstützung dieser Aktion wird auf dem Plenum im Mai behandelt. Dazu sollte ein Kostenplan vorgelegt werden.

Aktionstag gegen TTIP

- Uta stellt im Auftrag von Max, der Attac-München im Bündnis STOP TTIP MÜNCHEN vertritt, den Antrag, die Veranstaltungen in München am Aktionstag gegen TTIP am 18.04.2015 mit 250 EUR zu unterstützen. Dort sei mit Kosten von insgesamt ca. 5000 EUR zu rechnen, andere Organisationen trügen mit bis zu 500 EUR zur Veranstaltung bei.
- Auf Nachfrage stellt Uta fest, dass die 150 EUR, die bereits an das Bündnis bezahlt wurden, ein allgemeiner Bündnisbeitrag gewesen sei, der bereits für andere Aktionen verwendet worden sei.
- Auf Nachfrage begründet sie die hohen Kosten mit der durch die große zu erwartende Teilnehmerzahl bedingten Dimension der Bühne und der Lautsprecheranlage, aber auch mit Verpflegungs- und Reisekosten für die Künstler.
- Zum Antrag gibt es folgende Wortmeldungen:
 - Wir sollten bei unserem ureigensten Thema nicht sparen.
 - Bernd schlägt in seiner Eigenschaft als Verantwortlicher der Buchhaltung vor, zunächst nur 100 EUR zu beschließen und bei Bedarf nachträglich einen weiteren finanziellen Beitrag bereitzustellen. Uta erhält jedoch den Antrag auf 250 EUR aufrecht.
 - Es wird angemerkt, dass die Abstimmung schwierig sei, wenn die Finanzlage unklar sei. Dem entgegnet Bernd, dass finanzielle Unterstützung immer beim Gruppenunterstützungstopf von Attac-D nachgefragt werden könne.
 - Es wird festgestellt, dass über die Verwendung der Gelder das Plenum beschließen sollte. Der Schatzmeister solle nicht über die Höhe bestimmen können.
 - Auf Nachfrage erklärt Bernd, dass die momentane Kassenlage unklar sei.
 - Es wird darauf hingewiesen, dass ein Beschluss bestehe, nach dem der Kassenwart im 1. Quartal dem Attac-Plenum einen Wirtschaftsplan zum Beschluss vorlege². Ein solcher Beschluss sei für 2015 noch nicht erfolgt.
 - Dem entgegnet Bernd, dass ein Beschluss zum Haushalt immer erst nachträglich erfolgen könne.
 - Auf Nachfrage erklärt Bernd, dass es möglich sei, Angaben zur momentanen Höhe der Mittel, über deren Verwendung kurzfristig bei Bedarf im Laufe des Wirtschaftsjahres entschieden würde, zu jedem Plenum verfügbar zu machen.
- Der Antrag von Max lautet:
„Das Plenum von Attac-München möge beschließen: Die Demonstration am 18. April 2015 in München wird von Attac-München mit 250 EUR unterstützt.
Der Antrag wird mit 10 Ja, 8 Nein und 6 Enthaltungen angenommen.“

² S. Protokoll des Plenums am 06.05.2013, Antrag zur Hoheit des Plenums über den Haushalt von Attac-München (Michael)

Infostand auf der Entwicklungspolitischen Börse

- Laura koordiniert den Infostand von Attac-München auf der Entwicklungspolitischen Börse am 25.04.2015 von 14:00 – 18:00 im Alten Rathaus in München. Zusätzlich leitet sie eine Diskussionsrunde zum Thema „TTIP und Entwicklungspolitik“.
- Für den Infostand und für die Diskussionsrunde werden Unterstützerinnen und Unterstützer gesucht. Laura wird eine Mail verschicken mit Infos zur Veranstaltung und der Aufforderung zur Rückmeldung, falls man die Veranstaltung unterstützt.
- Wichtig sei eine Sensibilisierung für die möglichen Auswirkungen von TTIP auf die Entwicklungspolitik.
- Im Anschluss findet um 18:00 eine Vernetzungsparty statt.

Tag der Daseinsvorsorge

- Da Rena, die für Attac an den Vorbereitungstreffen teilnimmt, nicht anwesend ist, wird die Behandlung des Tagesordnungspunkts auf das nächste Plenum verschoben.

Sommer-Tollwood 2015

- Klaus berichtet, dass Attac-München mehrfach Infostände im Grünen Pavillion sowohl auf Sommer- als auch auf Winter-Tollwood-Veranstaltungen angeboten habe. Man habe dies jedoch wegen mangelnden Interesses seitens des Tollwood-Publikums eingestellt und habe deshalb von den Veranstaltern auch keine Einladung mehr erhalten.
Vom AK Freihandelsfalle sei für das Winter-Tollwood 2014 wieder Bedarf angemeldet worden. Die Anmeldung sei aber zu spät erfolgt, so dass Attac nicht mehr berücksichtigt werden konnte. Für das Sommer-Tollwood 2015 hätten wir jetzt wieder eine Einladung erhalten.
Von Attac-Aktiven würde kein Infostand angestrebt. Es stelle sich aber die Frage, ob der AK Freihandelsfalle an einer Teilnahme interessiert sei.
- Uta wird diese Frage im AK Freihandelsfalle klären.

Spende an ANSA

- Auf der Winterschule wurde auf Nachfrage, wie man Afrika in Bezug auf alternative Politiken unterstützen könne, von Boniface Mabanza die Organisation ANSA genannt. Daraufhin wurde Theo vom Plenum beauftragt, zu untersuchen, ob ANSA mit den Grundsätzen von Attac übereinstimmt.
- Raúl vertritt Theo, der verhindert ist. Er berichtet, dass Theo, der zwischenzeitlich mit B. Mabanza gesprochen hat, zu dem Ergebnis gekommen sei, dass eine Spende an ANSA befürwortet werden könne. Es gibt dazu folgende Diskussion:
 - Man könne Vertreter von ANSA nach München einladen und sie z. B. im Rahmen eines Palavers kennenlernen.
 - Dem wird entgegnet, dass ein solcher Beschluss eine Ablehnung bedeuten würde. Die Reise würde mehr kosten als die beabsichtigte Spende.
 - Es wird darauf hingewiesen, dass es eine Registrierung afrikanischer NGOs gäbe, wo man sich über deren Seriosität informieren könne.
 - Wir hätten uns bereits dazu bekannt, an eine Organisation in Afrika zu spenden, die Attac-Prinzipien unterstützt. Mabanza habe ANSA genannt, man solle ihm vertrauen.
- Der Vorschlag, dazu Theo nochmals zu befragen und das Thema auf das Plenum im Mai zu vertagen, wird angenommen.

Infostand auf Alternativ-Gipfel

- Auf Nachfrage melden sich fünf Aktive zur Betreuung des Infostands beim Internationalen Gipfel der Alternativen am 04.06.2015.

Infostand bei Terre des Hommes

- Terre des Hommes veranstaltet am 21.06.2015 im EineWeltHaus einen Tag der offenen Tür. Attac-München ist eingeladen dort auf dem Markt der Möglichkeiten einen Infostand anzubieten.
- Es meldet sich niemand, der dies übernehmen will. Hagen wird Terre des Hommes absagen.

Aufruf „artgerechtes München“

- Vom Bündnis „Artgerechtes München“ liegt ein Aufruf vor, in dem die Stadt München aufgefordert wird, in städtischen Einrichtungen und auf Veranstaltungen, bei denen die Stadt Hausherrin ist, nur noch Produkte einzusetzen bzw. zuzulassen, die nachweislich aus artgerechter Tierhaltung stammen. Attac-München wird vom Bündnis gebeten, den Aufruf zu unterstützen.
- Es wird berichtet, dass München eine Verpflichtung, die der des Aufrufs in vielen Teilen genügt, bereits 1994 beschlossen hat.
- Die Unterstützung des Aufrufs wird ohne Gegenstimmen bei einer Enthaltung unter dem Vorbehalt der Überprüfung der Seriosität des Bündnisses beschlossen. Hagen wird das Bündnis überprüfen.

Infostand bei DGB-Veranstaltung zum 1. Mai

- Bernd kümmert sich um den Infostand von Attac im Rahmen der Gewerkschaftsveranstaltungen zum 1. Mai in München.

Bericht vom Ratschlag

- Aus Zeitmangel wird der Bericht vom Ratschlag auf das Plenum im Mai verschoben.

Tag der kulturellen Vielfalt

- Sabine und Michael haben eine „Theaterkarte“ drucken lassen, die anlässlich der Vorstellung „Hoppla, Wir sterben!“ am 21.05.2015 in den Kammerspielen München verteilt werden soll. Der Preis der Karte ist um den Betrag der durchschnittlichen öffentlichen Subvention erhöht. Damit sollen mögliche Folgen von TTIP auf kulturelle Veranstaltungen aufgezeigt werden.
- Sabine stellt den Antrag, dass die Druckkosten in Höhe von 55 EUR von Attac-München übernommen werden. Dem Antrag wird bei 2 Enthaltungen zugestimmt.

Infostand auf dem Streetlife Festival

- Das Streetlife Festival 2015 findet am 16./17.05.2015 in der Ludwig- und Leopoldstraße in München statt. Uta hat einen Infostand von Attac angemeldet.
- Das Thema wird auf dem Plenum im Mai behandelt.

Sonstiges

- Micha berichtet, dass derzeit ein Aktionstag „Solidarität mit Griechenland“ vorbereitet wird, der im Juni stattfinden soll. Falls dieser nicht ausreichend Unterstützung durch große Organisationen findet, sollen dezentrale Aktionen durchgeführt werden. Es besteht die Anfrage, ob Attac-München zu solchen Aktionen bereit ist.
- Es wird auf das interkulturelle Theaterprojekt „Heimatwelten hier und dort“ hingewiesen, das am Do. 23. und Mo. 27.04.2015 im EineWeltHaus aufgeführt wird.
- Die Berliner Compagnie tritt am Do. 23.04.2015 mit dem Stück ANDERS ALS DU GLAUBST im Kulturhaus Milbertshofen auf.

- Die Attac-Aktionsakademie 2015 findet vom 13. – 17.05.2015 in Felsberg bei Kassel statt.

Termine

- Do. 23., Mo.27.04.2015, 19:30: Heimatwelten hier und dort, interkulturelles Theaterprojekt, EineWeltHaus, Schwanthalerstraße 80, München ([Heimatwelten hier und dort](#))
- Do. 23.04.2015, 20:00: ANDERS ALS DU GLAUBST, Aufführung der Berliner Compagnie, Kulturhaus Milbertshofen, Curt-Mezger-Platz 1, München ([ANDERS ALS DU GLAUBST](#))
- Sa. 25.04.2015, 14:00 – 18:00: Attac-Stand auf der Entwicklungspolitischen Börse, Altes Rathaus, München ([Entwicklungspolitische Börse 2015](#))
- Sa./So. 25./26.04.2015: 4. Aktionskonferenz STOP G7 Elmau 2015, Kösk, Schrenkstraße 8, München ([www.stop-g7-elmau.info](#))
- Mo. 27.04.2015, 19:30: „Ein neuer Gesellschaftsvertrag ist nötig und möglich“, Attac-Palaver, Referent Michael Hirsch, EineWeltHaus, Schwanthalerstraße 80, München ([Attac-Palaver April 2015](#))
- 13. – 17.05.2015: Attac-Aktionsakademie, Jugendwerkstatt Felsberg e.V., Sälzerstraße 3a, Felsberg (bei Kassel) ([Attac-Aktionsakademie 2015](#))
- Sa./So. 16./17.05.2015: Streetlife Festival München, Ludwig-/Leopoldstraße, München (<http://www.streetlife-festival.de/>)
- Do. 21.05.2015: Tag der kulturellen Vielfalt (<http://www.tag-gegen-ttip.de/>)
- Mi./Do. 03./04.06.2015: Internationaler Gipfel der Alternativen mit Jean Ziegler, Freiheizhalle, Rainer-Werner-Fassbinderplatz 1, München ([Gipfel der Alternativen](#))
- Do. 04.06.2015: Großdemo zum G7-Gipfel in München ([www.g7-demo.de](#), [www.stop-g7-elmau.info](#))
- Fr. 06.06.2015: Großdemo zum G7-Gipfel in Garmisch-Partenkirchen ([www.stop-g7-elmau.info](#))
- Do. 04. – Mo. 08.06.2015: Camps und Aktionen zum G7-Gipfel vor Ort ([www.stop-g7-elmau.info](#))
- Sa. 04.07.2015: „Da sein für München“, Marienplatz/Marienhof München ([Da sein für München 2015](#))